

Die schönsten Radfernwege in Brandenburg



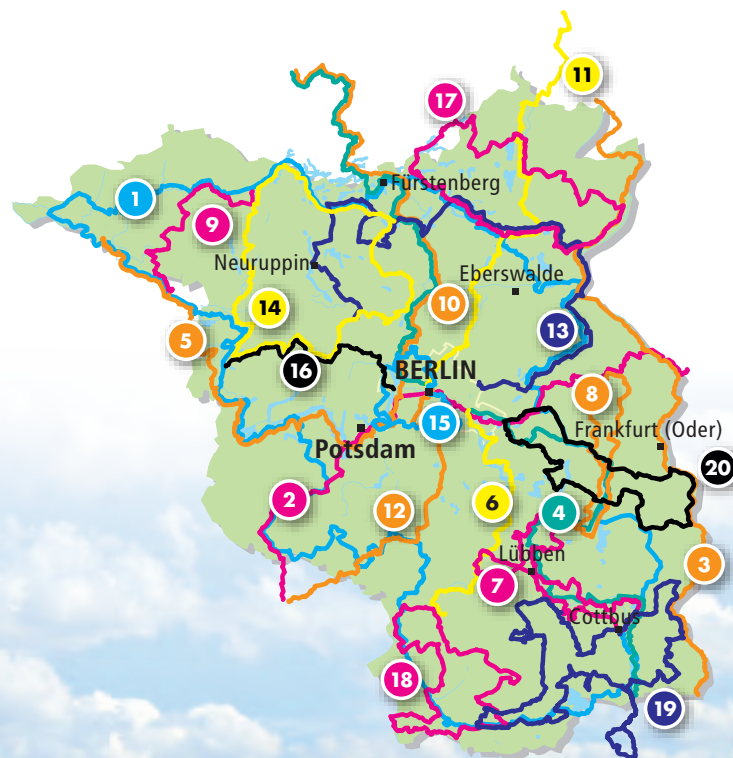
www.publicpress.de

REISEVORBEREITUNG

i Radfahren in Brandenburg	4
i Packliste	9

DIE RADFERNWEGE

1 Tour Brandenburg (1.111 km)	10
2 Europaradweg R1 (273 km)	24
3 Oder-Neiße-Radweg (318 km)	34
4 Spreeradweg (251 km)	44
5 Havel-Radweg (446 km)	54
6 DahmeRadweg (124 km)	64
7 Gurkenradweg (263 km)	72
8 Märkische Schlössertour (175 km)	82
9 Bischofstour (104 km)	90
10 Auf dem Radweg Berlin – Kopenhagen bis Waren (Müritz) (230 km) .98	
11 Auf dem Radweg Berlin – Usedom bis Ueckermünde (206 km)	106
12 Auf dem Radweg Berlin – Leipzig bis Wittenberg (147 km)	114
13 Historische Stadtkerne 1 (316 km)	122
14 Historische Stadtkerne 2 (319 km)	132
15 Berliner Mauerweg (160 km)	140
16 Havelland-Radweg (90 km)	150
17 Uckermärkischer Radrundweg (262 km)	156
18 Kohle-Wind & Wasser-Tour (254 km)	164
19 Niederlausitzer Bergbautour (477 km)	172
20 Oder-Spree-Tour (236 km)	182





Radlerparadies Brandenburg

Vorreiter des Fahrradtourismus

Vielleicht haben Sie schon einmal gehört, dass Brandenburg auch als „Streusandbüchse“ tituiert wird. Oft sandige Wege veranlassten die verantwortlichen Radwegeplaner, Routen nicht einfach quer durch Wald und Feld auszuschildern, wie es nach der Wende in anderen Bundesländern passierte. Viel wurde in die Infrastruktur investiert: Mehr als 7.000 km ausgebaut touristische Radwege gibt es mittlerweile in Brandenburg. Es sind meist asphaltierte Strecken, die häufig eigenständig verlaufen und ein gutes Naturerlebnis ermöglichen. Ausnahmen gibt es immer dann, wenn Radwege durch Naturschutzgebiete verlaufen.

Zwar hat die Entwicklung des Radwegenetzes in Brandenburg etwas mehr Zeit in Anspruch genommen, dafür bietet das Bundesland heute

aber ideale Voraussetzungen für den Fahrradtourismus, der sich in den vergangenen Jahren bereits zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Region entwickelt hat. Mittlerweile hat das Bundesland im Fahrradtourismus eine Vorreiterposition inne, was anhand der vom ADFC vergebenen Sterne an die Radfernwege messbar ist. Größere Höhenunterschiede müssen in Brandenburg selten bezwungen werden, eine vielerorts fast unberührte Landschaft lockt die Gäste ebenso wie die mehr als 3.000 idyllischen Seen des Landes. Wer aus einer dicht besiedelten Region kommt, staunt über die stille Weite, die man hier genießen kann.

Dichtes Radwegenetz

Die Wegweisung ist in einem Flächenland wie Brandenburg von großer Bedeutung und eine

DIE AUTOREN

Axel von Blomberg (rechts), in Frankfurt am Main geboren, und Kai-Uwe Thiessenhusen, geboren in Rostock, leben in Berlin und haben auf unzähligen Touren die Region erkundet. Sie interessieren sich sowohl privat als auch als Buchautoren und in der kartographischen Arbeit für die schönsten Strecken. Als Tourenleiter führen sie private und organisierte Gruppen durch Stadt und Land.
www.radkultour.de



Beschilderung mit Ziel- und Kilometerangabe entsprechend wichtig. Besonders die Prignitz und andere Kreise im nördlichen Teil des Landes haben unlängst eine Rundumversorgung in der Wegweisung aufgebaut. Die Landkreise wurden komplett in eine Knotenpunktweisung für Radler einbezogen. Im Süden Brandenburgs hat man dagegen deutlich früher mit dem Aufbau des Fahrradtourismus begonnen. Damals ist man noch etwas anders vorgegangen, hat viele thematische Wege entwickelt und einzeln ausgeschildert. Entstanden ist flächendeckend ein dichtes Netz an regionalen und überregionalen, vielfältig verknüpften Radrouten, die ein abwechslungsreiches Radvergnügen versprechen. Mit einer Länge von 1.111 km ist die Tour Brandenburg der längste Radfernweg innerhalb

Deutschlands. Oder-Neiße-Radweg, Havel-Radweg, DahmeRadweg und Spreeradweg verlaufen quer durch das Land entlang großer Flüsse. Der beliebte Elberadweg berührt Brandenburg an zwei Stellen: im Südwesten bei Mühlberg und im Nordwesten bei Wittenberge. Beide Abschnitte sind bei der Kohle-Wind & Wasser-Tour bzw. bei der Tour Brandenburg beschrieben. Natürlich ist die von Brandenburg umgebene Bundeshauptstadt Berlin an mehrere überregionale Radwege angeschlossen, darunter der Europaradweg R1 und die Radwege Berlin – Leipzig, Berlin – Kopenhagen und Berlin – Usedom. Diese Wege führen teilweise weit über die Landesgrenzen hinaus. In diesem Buch werden daher die Streckenverläufe dieser Wege jeweils bis zur nächsten größeren Stadt außerhalb des Bundeslandes beschrieben.



Historische Stadtkerne 2 (319 km)

Ihr Name ist das erste Indiz: Mit der Route „Historische Stadtkerne 2“ unternehmen wir eine Reise in längst vergangene Zeiten. Wir treffen auf alte Scheunen, sagenhafte Schlösser, die einzig noch vollständig erhaltene Stadtmauer, alte Kirchen und historische Marktplätze. Zwischenstops sollten wir auf jeden Fall in Nauen, Kremmen, Gransee, Rheinsberg, Wittstock/Dosse, Kyritz und Wusterhausen/Dosse machen.

Wie die Tour im vorangegangenen Kapitel ist auch diese Runde den Altstadtkernen gewidmet, die so typisch sind für das Bundesland Brandenburg. Es hat sich sogar eine Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ gebildet, in deren Obhut 31 alte Stadtzentren vermarktet werden. Entsprechend warten auch auf dieser Tour viele interessante Zeitzeugen darauf, von uns entdeckt zu werden. Zu den Höhepunkten gehören das größte erhaltene Scheunenviertel Deutschlands, das wir in Kremmen vorfinden, das sagenhafte Wasserschloss in Rheinsberg, der Gransee

mit seinen Wieckhäusern und die aus Backstein errichtete Stadtmauer in Wittstock/Dosse. Welche dieser Sehenswürdigkeiten wir uns zuerst anschauen, liegt ganz im Ermessen des Radreisenden. Immerhin handelt es sich bei dieser Strecke um einen Rundkurs, und die meisten der möglichen Ausgangs- beziehungsweise Endpunkte sind durch den öffentlichen Nahverkehr bestens an Berlin angebunden. In jedem Fall lernen wir auf dieser Fahrt eine wunderschöne Landschaft kennen, geprägt durch die Naturparks Stechlin-Ruppiner Seenland und Westhavelland.

Durch das Havelland

Wir wählen als Startpunkt Rathenow, das wir bequem mit dem Zug erreichen. Zu Anfang teilen wir uns den Weg mit dem Havelland-Radweg. Kleine Orte säumen unseren Weg nach Nauen, nämlich Stechow, Kotzen, Kriele, Senzke, Pessin, Paulinenaue, Ribbeck, Berge und Lietzow. Details zu diesem Wegstück sind im Kapitel zum Havelland-Radweg zu finden (Tour 16, siehe S. 153). An dieser Stelle sei nur erwähnt, dass in der Nauener Stadtpfarrkirche ein qualitätsvoller Taufstein des Bildhauers Johann Georg Glume zu finden ist, einem Schüler des Baumeisters und Bildhauers Andreas Schlüter. Hinter Nauen trennen wir uns vom Havelland-Radweg und fahren nach Norden in Richtung Kremmen, wobei wir Börnicke, Tietzow, Flatow, Staffelde und Groß Ziethen durchfahren. Sehenswert ist dabei ein stattliches Gutshaus mit nüchterner klassizistischer Gliederung in Staffelde. Kremmen mit seinem bemerkenswerten Scheunenviertel ist im Kapitel „Historische Stadtkerne 1“ (Tour 13, siehe S. 129) beschrieben, die wie hier kreuzen. Auf dem Weg nach Oranienburg sehen wir an unserer Route in Schwante noch ein typisches schlichtes Schloss, eine Dreiflügelanlage mit Walmdach. Ein Ofen aus dem Schloss von 1743 steht jetzt im Keramikmuseum in Velten. Bärenklau und Leeebruch haben wir im Nu hinter uns und erreichen

TOURINFO KOMPAKT



Startort: Rathenow

Zielort: Rathenow

Länge: 319 km

Dauer: ca. 5 – 6 Tage

Anspruch: mittel

Familieneegnet: teilweise

Natur: ★★★★★

Kultur: ★★★★★

Markierung: Die Strecke ist gekennzeichnet mit dem stilisierten Umriss eines alten Gebäudes in roter Farbe.

Wegbeschaffenheit: Der Weg führt auf Fahrradstraßen und ausgewiesenen Radwegen, über asphaltierte Nebenstraßen sowie befestigte Wirtschafts- und Waldwege. Er ist meist sehr gut ausgebaut, Verkehrsarm und flach.

Karten:

Radkarte Havelland – Potsdam, ISBN: 978-3-89920-179-6, 1:100.000, 5,99 €

Radkarte Schorfheide, ISBN: 978-3-89920-389-9, 1:75.000, 5,99 €

Radkarte Mecklenburgische Seenplatte, ISBN: 978-3-89920-104-8, 1:100.000, 5,99 €

Rad- und Wanderkarte Rheinsberger Seengebiet – Ruppiner Land, ISBN: 978-3-89920-329-5, 1:50.000, 5,99 €

Tourismusverbände:

Tourismusverband Ruppiner Seenland e.V., Fischbänkenstraße 8, 16816 Neuruppin, Tel.: 0 33 91 / 65 96 30, www.ruppiner-reiseland.de

mit Oranienburg ebenfalls eine geschichtsträchtige Stadt, beschrieben im Kapitel zum Havel-Radweg (Tour 5, siehe S. 58), den wir hier kurzzeitig berühren. Wenn der

ORTE & SEHENSWÜRDIGKEITEN

Rathenow: Optikpark mit Havelarmen, Kurfürstendenkmal auf dem Schleusenplatz, Weinbergbrücke

Nauen: Historische Altstadt, Stadtkirche, Galerie am Blauen Haus, Funkamt, Schloss Ribbeck, Alte Brenne-
rei Ribbeck, Altes Waschhaus Ribbeck

Kremmen: Historische Altstadt, St.-Nikolai-Kirche, Scheunenviertel mit Museumsscheune, Schloss Ziethen

Schwante: Schloss Schwante mit Schlosspark, Schloss Sommerswalde

Oranienburg: Schloss mit Kreis- und Schlossmuseum, Schlosspark, Schlosshafen, Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen

Liepenberg: Schloss u. Gut Liepenberg

Granssee: Historischer Stadtkern mit Stadtmauer, Weichhäusern, Pulverturm und Ruppiner-Tor, St.-Marien-Kirche, Ehemaliges Franziskanerkloster, Pulverturm, Spitalkapelle, Warteturm, Königin-Luise-Denkmal, Schloss Meseberg, Naturparkhaus Stechlin

Rheinsberg: Altstadt, Schloss Rheinsberg mit Spiegelsaal und Schlosspark

Wittstock/Dosse: Historischer Stadtkern, Stadtmauer, Torturm der Alten Bischofsburg

Kyritz: Historische Altstadt, Ehemaliges Franziskanerkloster Kyritz mit Klostergarten, St.-Marien-Kirche, Dreetz-Arboretum, Rosengarten

Wusterhausen/Dosse: Historischer Stadtkern mit Stadtmauer, Stadtkirche St. Peter und Paul, Wegemuseum

Neustadt (Dosse): Brandenburgisches Haupt- und Landesgestüt, Feldsteinkirche Kampahl mit Mumie des Ritters von Kalebuz

Großderschau: Kolonistenhof

Stölln: Lilienthal-Centrum



Havel-Radweg über die Brücke nach rechts in Richtung Liebenwalde abzweigt, bleiben wir geradeaus und fahren auf autofreien Wegen auf Liebenberg zu.

Von Kaiser, Prinz und Königin

Das Schloss Liebenberg gehörte der

Adelsfamilie zu Eulenburg und Hertefeld, die enge Beziehungen zum Kaiserhaus unterhielt – daher war der letzte deutsche Kaiser häufig zu Gast. Das Schloss unterlag, wie viele andere herrschaftliche Bauten, mehreren Bauphasen. Beliebt war es bei Jagdgesellschaften der

Staatsspitzen, sei es zu Zeiten des Kaiserreichs, des Nationalsozialismus oder der DDR. Zu den prominenten Gästen gehörten neben Kaiser Wilhelm II. auch Hermann Göring und Walter Ulbricht. Heute können auch wir in diesem beeindruckenden Ambiente übernachten, denn

mittlerweile ist das Schloss zu einem Hotel ausgebaut worden.

Nun fahren wir weiter auf ruhigen Strecken über Löwenberg nach Hoppenrade. Hier entdecken wir ebenfalls ein Schloss, eine barocke Dreiflügelanlage. Das Schloss in Meseberg macht einen prächtigeren

► Pause mit Aussicht bei Zechlin.

